Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 40

Artikel: Eine neue Riemenverbindung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine neue Riemenverbindung.

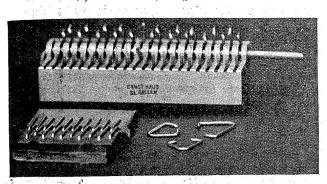
(Gingefandt.)

Die Firma Ernst Haug, Maschinenfabrik, Langgasse bei St. Gallen, bringt eine neue, praktische Riemenverbindung in den Handel, welche sich rasch in den in Frage kommenden Betrieben einbürgern wird.

Ueber die Anwendung des Apparates orientiert nach-

folgende Beschreibung:

Der Apparat wird an der untern Leiste beispielsweise in einen Schraubstock eingespannt. Dann werden von 2 verschiedenen Größen (z. B. 1 und 2 oder 2 und



3, niemals aber 1 und 3) ber Klammern mit dem längern Teile nach unten so viel eingelegt, als es die Kiemensbreite verlangt. Dann wird der Stift durch die Oeffnung des Kammes gestoßen, wodurch die Klammern gehalten werden. Hierauf wird das Kiemenende (mit der äußern Seite nach unten) an die Seitensläche des Kammes ansgestoßen und mit einem Hammer in die untern Spitzen eingetrieben. Nachher werden die obern schräg stehenden Spitzen nach adwärts geschlagen, worauf das halbe Schloß sertig ist und am andern Riemenende wiederholt wird. Dann können beide Teile mit einer Darmsaite verbunden werden. Bei schnellaufenden Kiemen empsiehlt es sich, statt einer Saite einen Nähriemen zu verwenden, welcher nach innen doppelt gezogen und außen mittelst Knoten sessen der

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbau in Wollishofen (Zürich). Noch vor Jahresschluß und vor Eintritt der Winterkalte ist der Rohbau des neuen Schulhauses an der Kilchbergstraße, wofür die Gemeinde in der Abstimmung vom 22. Auguft 1909 einen Kredit von 945 000 Fr. bewilligte, unter Dach gekommen. Die Bauarbeiten sind sehr rasch gefördert worden. Sie wurden von der Firma Baur & Cie. ausgeführt; die Arbeiten in Gisenbeton dagegen erstellten gemeinsam das Ingenieurbureau Zipkes und das Baugeschäft Bäschlin-Fierz, beide in Zürich. Schon jetzt läßt
der Bau erkennen, daß das Quartier Wollishosen, dessen Sekundarschüler trot der Errichtung zweier Schulbaracken immer noch den weiten Weg zum Lavacterikulkaus in den Konner weiten Beg zum Lavacterikulkaus in den Konner weiten Beg zum Lavacterikulkaus in den Konner weiten Beg zum Lavacterikulkaus in den Konner weiten bath ein ihreraus chulhaus in der Enge machen muffen, balb ein überaus stattliches Schulgebäude erhalten wird, das der schon seit langer Zeit herrschenden Raumnot endlich abhelfen wird. Der Hauptteil des neuen Schulhauses, mit Erdgeschoß, zwei Stockwerken und einem ausgebauten Dachgeschoß, verläuft in Richtung Ost-West, steht also quer zur Kilchbergstraße, so daß die Schulzimmer, die alle nach Siden gerichtet sind, gutes Licht erhalten. Am Ressende Licht erhalten. Bestende biegt ein furzer und um ein Stockwert niedrigerer Anbau, der ebenfalls Unterrichtsräume erhält, nach Süden um. An die der Kilchbergstraße zugekehrte

Schmasseite des Hauptbaues wird sich nach Norden hin die Turnhalle anlehnen. So aufgelöst, steht die Gebäudemassein wird im Einklang mit der für ihre Umgebung vorgeschriebenen offenen Bebauung. Die Baukosten ohne Grund und Mobiliar sind auf 585,300 Fr. für das Schulhaus und 71,200 Fr. für die Turnhalle veranschlagt. Der 11,171 Quadratmeter messende Baugrund ist zu 124,500 Fr. gewertet.

Bauwesen in Höngg. Die größte rechtsufrige Gemeinde im Limmattal, Höngg, entwickelt sich mehr und mehr zur schmucken, ländlichen Borstadt. Dafür sorgt in der Hauptsache die von der Gemeinde erlassene Bausordnung, die die Erstellung von geschlossenen Häuserblocks nicht zuläßt. Mit der Fortsührung der städtischen Nordstraße längs der Sübslanke des Käserberges dis zum Dorfe Höngg wird sich demnächst ein neues weites Gebiet, die noch offene große Lücke zwischen Stadt und dem "Rebendors", der lleberbauung erschließen. Zusehendsschrumpft übrigens der ehedem als Lieferant einer bevorzugten Marke weitherum bekannte Hönggerweinberg zusammen. Jedes Jahr werden einige Parzellen in Baugrinde umgewandelt. Zurzeit sieht die Gemeinde mit der Stadt Zürich in Unterhandlung wegen Anschlusses an die Hauptgasseitung Schlieren-Zürich beim Kreuzungspunkte der Industriestraße mit der Hönggerstraße in Altstetten.

Umbauten am Seminar in Küsnacht. Den Nebelständen in der Turnhalle am Seminar in Küsnacht soll nun durch Erstellung eines Anbaues an die Turnhalle abgeholsen werden. Dieser Anbaue soll die ganze Höhe und Breite der bestehenden Turnhalle erhalten, so daß das Gebäude um ein Pseilerseld verlängert wird. Dadurch werden im Erdgeschöß die nötigen Käume gewonnen für die Garderobe und für eine Abortanlage, in welch' beiden Kunkten ursprünglich bei Erstellung der Turnhalle nicht vorgesorgt worden war. Das obere Stockwerf enthält zwei Uebungszimmer sür Instrumentalmussik, wosür ebenfalls disher Platzmangel herrschte. Der Regierungsrat verlangt sür diese Andaute vom Kantonsrat einen Kredit von Fr. 18,000.

Kirchenheizung in Oberrieden (Kt. Zürich). Auf Antrag der Kirchenpslege soll die bisherige Heizlust-heizung, welche desett geworden ist, durch eine Niederdruck-Damps-leberdruck-Lustheizung mit Pulsion ersett werden. Gesamtkosten nach Voranschlag Fr. 7500.— bis Fr. 8000.—. Betriebskosten per Jahr Fr. 300.—. Diese Heizung ersordert einen kleinen Undau für Heizraum in der nordöstlichen Kirchturmecke. Die hier erzeugte Wärme soll mittelst elektrisch betriebenem Ventilator durch einen in die Mauer eingelassenen unsichtbaren Kanal in das Kircheninnere getrieben werden. Dieses Heizungsanlagesystem soll sich sehr gut bewährt haben, und im Kircheninnern eine gleichmäßige gesunde Wärme erzeugen und deshalb empfehlenswert sein.

Bauwesen im Bernbiet. (rdm.-Korr.) Endlich soll nun doch etwas gehen in Sachen der längst schon dringend nötigen Schlachthausanlage in der Bundesstadt Bern. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat einen Kredit von Fr. 25,000 bewilligt zur Ausarbeitung von Plänen und Kostenvoranschlägen für die geplante zentrale Schlachthausanlage.

Die Gemeinde Spiez am Thunersee hat in ihrer Versammlung einen neuen Alignementsplan angenommen und damit auch die Schaffung eines schon lange projektierten Promenadeweges dem Seestrande entlang beschlossen.

An der Lenk werden auf kommende Saison hin wieder mehrere Hotels vergrößert und durch Anbauten